

„Liebe Gäste,

mein Name ist Karl-Michael Strohmann und ich leite gemeinsam mit meiner Kollegin Gaby Schröder seit 2,5 Jahren das Polizeikommissariat 44 hier in Wilhelmsburg. Ich freue mich sehr, dass so viele Gäste unserer Einladung gefolgt sind und wir heute in einen längst überfälligen Dialog zwischen Polizei & Zivilgesellschaft hier in Wilhelmsburg eintreten können.

Viele von Ihnen werden mit der Polizei in der Vergangenheit nur zufällig zu tun gehabt haben, einige von Ihnen verfolgen unsere Arbeit sehr genau. Ich möchte an dieser Stelle transparent machen, warum wir heute hier sind und sie zugleich einladen, die heutige Veranstaltung als Auftakt für einen nachhaltigen Dialog zu verstehen.

In den letzten Wochen und Monaten hat es viel mediale und politische Kritik am Personal und dem polizeilichen Handeln der Kolleg*innen des Standortes PK44 in Wilhelmsburg gegeben.

Hintergrund sind vor allem die schon angeklungenen Sachverhalte rund um einen bürgernahen Polizeibeamten und CoP4U, der sich vor allem in den sozialen Medien im Minimum antidemokratisch geäußert hat und dessen Äußerungen ich persönlich bedaure und verurteile.

In der Folge wurden etliche Maßnahmen angeschoben, um das Personal des PK 44 entsprechend zu professionalisieren und das Verhalten aller am Sachverhalt beteiligten Polizeibeamten zu sanktionieren.

Diese Maßnahmen sind für die Öffentlichkeit nicht immer erkennbar gewesen, zugleich wurde kritisiert, die Maßnahmen seien womöglich nicht zielführend und nachhaltig.

Unser Wilhelmsburg ist ein migrantisch geprägter Stadtteil voller Leben. Aus der Forschung ist längst bekannt, dass es für nicht weiße Menschen besonders schwierig ist, Vertrauen in die Polizei aufzubauen und daran festzuhalten, insbesondere dann, wenn aus den Reihen der Polizei rechte oder rassistische Äußerungen getätigt werden. Die Polizei ist hier in der Bringschuld, das Vertrauen wieder herzustellen und zu diesem Zweck auch transparent zu machen, wie mit Vorkommnissen dieser Art intern umgegangen wird.

Hierfür soll heute die Gelegenheit bestehen soweit dies unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten möglich ist.

Die Veranstaltung heute wird aus diesem Grund eng durch die Dienststelle für Beschwerdemanagement und Disziplinarangelegenheiten (BMDA) der Polizei Hamburg begleitet. Herr Ulf Bettermann-Jennes, der Leiter dieser Dienststelle, wird Ihnen hier für Fragen und Antworten zur Verfügung stehen.

Hamburg zeichnet sich durch eine lebhafte und kritische Zivilgesellschaft aus. Insbesondere rund um die genannten Sachverhalte hat die kritische Zivilgesellschaft ihren Teil dazu beigetragen, einen Dialog wie heute

anzuschließen und Auskunft über Verfahrensabläufe einzufordern.

Ich darf Ihnen versichern, dass die Polizei ein ureigenes Interesse daran hat, dass bestimmte Vorkommnisse nachhaltig geregelt werden, weshalb insbesondere der zitierte Fall ja auch in den letzten Jahresbericht der Beschwerdestelle Eingang gefunden hat, den sie online abrufen können.

Heute geht es um einen Auftakt im Hinblick auf einen nachhaltigen Dialog. Viele Fragen und Themen werden am Ende des Abends noch unbeantwortet sein. Wir werden diese Punkte sammeln und in einer Folgeveranstaltung darauf zurückkommen.

Unser vorrangiges Ziel am Standort Wilhelmsburg muss sein, dass wir als Polizei die Lebensrealität vieler marginalisierter Bevölkerungsgruppen professionell mitdenken und entsprechend in unserer täglichen Arbeit berücksichtigen.

Für heute wünsche ich uns allen einen konstruktiven Dialog und gute Gespräche.

Herzlichen Dank“.